

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 12 (1898)

159 (10.7.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-250792](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-250792)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (incl. Frangirgeld) 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5382) vierteljährlich 2,10 M., für 2 Monate 1,40 M., monatlich 70 Pfg. exkl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon - Anschluss Nr. 58.

Insertate werden die fünfgepaltenen Copypapiere oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 159.

Bant, Sonntag den 10. Juli 1898.

12. Jahrgang.

Auch eine Wahlstatistik.*

Eine Wahlstatistik, die ein Prof. Widmann über die Wahlergebnisse des 16. Juni angestellt hat, macht die Kunde durch die nationalliberale Presse. Danach sollen am 16. Juni 7 600 000 Wähler abgestimmt haben, gegen 7 700 000 im Jahre 1893. Da die Bevölkerung und die Zahl der Wahlberechtigten aber seitdem, die der letzteren von 10 630 000 auf 11 200 000, gestiegen war, so hätte die Beteiligung am 16. Juni nur 68 Prozent der Wahlberechtigten gegen 72,4 Prozent im Jahre 1893 betragen.

Von den abgegebenen Stimmen sollen nach den Angaben des Herrn Professors erhalten haben im Vergleich mit 1893:

	1893	1898
Sozialdemokraten	1 786 000	2 120 000
Zentrum	1 468 000	1 333 000
Nationalliberale	997 000	1 160 000
Konservative	1 038 000	900 000
Freisinnige Volkspartei	666 400	500 000
Reichspartei	438 400	220 000
Antil. Reformpartei	263 900	310 000
Freisinnige Vereinigung	258 500	230 000
Polen	229 500	180 000
Libd. Volkspartei	166 800	120 000

Wir halten diese ganze Aufstellung viel mehr für ein Produkt der Phantasie als der Statistik. Keutliches Zahlenmaterial liegt noch nicht vor und dürfte auch dem Professor Widmann kaum zur Verfügung gefunden haben. Ein privates Sammeln der Ergebnisse vor aber bei der unerböt mangelhaften Berichterstattung über die Wahlen so gut wie unmöglich. Aus einer ganzen Reihe von Wahlkreisen sind Zahlenresultate in größeren Kreisen überhaupt nicht bekannt geworden. Demnach halten wir die gegebenen Zahlen für höchst unzuverlässig. Das scheint sich auch schon aus der behaupteten Stärke der einzelnen Parteien zu ergeben, die kaum annähernd auf Richtigkeit wird Anspruch erheben können. Daß j. B. die Nationalliberalen bei allgemein geringerer Wahlbeteiligung 163 000 Stimmen mehr erhalten haben sollen, scheint schon an sich unbenutzbar, mehr aber noch, wenn man erwägt, daß sie nur 9 Mandate im ersten Wahlgang eroberten. Ebenso steht's in Bezug auf den angeblichen Stimmenzuwachs für die Antisemiten. Die amtliche Statistik wird zweifellos ein ganz anderes Bild ergeben.

Die Nationalliberalen sind natürlich enttäuscht von den Ergebnissen der Widmannschen Statistik, und der „Hann. Cour.“ stimmt bereits ein Jubelnd an darüber, wie „fest gegründet die Fundamente des nationalgemäßigten Liberalismus sind“. Er schreibt nach Aufzählung der angeblichen Gewinne oder Verluste der einzelnen bürgerlichen Parteien:

„Diesen Berichtigungen gegenüber, die aus den Zahlen des Prof. W. Widmann sich ergeben, steht nun wie ein drohendes Gespenst der Stimmenzuwachs der Sozialdemokratie, die 1893 noch 1 786 700 und diesmal 2 120 000 Stimmen aufzuweisen hat. Der Kampf gegen die sozialdemokratische Irreführung wird aber in erster Linie im Volke selbst geführt, in zweiter Linie erst im Parlament. Der sozialistischen Bewegung gegenüber kommt weniger in Betracht, wie die Abgeordnetengruppierung im Reichstage ist, sondern wie die Massen des Volkes denken und fühlen. Die nationalliberale Partei hat im Vorderstreffen gegen den Unsturz gestanden, vermöge ihres Programmes und der Lage ihrer Wahlkreise. Zugleich fiel ihr, auch wo sie gegen Sozialdemokraten stand, eine zerstörende Interessenpolitik in die Hände. Gedenke sie hatte sich weiter Monate lang eine durchaus unbedingte Polemik von links her gewandt — und nun das Ergebnis! Mehr als im Jahre 1893, wo doch das Volk vor eine große nationale Frage gestellt war, hat sich diesmal gezeigt, wie fest gegründet die Fundamente des national gemäßigten Liberalismus sind, wie fest im deutschen Bürgerthum die Partei wurzelt, die allezeit unermüdet dem Gesamt-

wohl gebietet und die Ideale, die bei der Gründung des Reiches in voller Gewalt gewirkt, auch in einer Zeit der Herrissenheit und des Eigennuges hochgehalten. Wenn auch aus den oben dargelegten Gründen die Nationalliberalen im Reichstag nur in früherer Stärke vertreten sind, für die Autorität und das Selbstbewußtsein der Partei ist die Zahl der Stimmen ausschlaggebend. Geheftigt geht die Partei aus den Reichstagswahlen hervor und mit neuemonnene Selbstvertrauen auf ihre Kraft kann sie nun mit guten Hoffnungen die Vorbereitungen für die preussischen Landtagswahlen aufnehmen.“

Wir glauben, die Freude wird nicht lange dauern. Hoffentlich geht den Nationalliberalen dann das „neuermonnene Selbstvertrauen“ nicht sofort wieder verloren. Sie können es den agrarischen Zimmthungen gegenüber recht gut brauchen.

Der „Vorwärts“ bemerkt zu dieser Widmannschen Statistik: „Die Zunahme der Nationalliberalen und Antisemiten ist offenbar nicht sehr ernst zu nehmen. Sie ist lediglich auf Kosten einer bedeutenden Abnahme der Konservativen und Freikonservativen geschehen; bei den intimen Beziehungen zwischen all diesen Parteigruppen kann von einem wirklichen Fortschritt einer derselben nicht geredet werden, wenn dieser Fortschritt nur auf Kosten des Freund Nachbarn geschieht.“

Alles in allem zeigen die obigen Ziffern einen erheblichen Rückgang der bürgerlichen Parteien, nämlich von 5 998 800 auf 5 153 000 Stimmen. Gegenüber diesem kolossalen Rückgang erscheint der Vormarsch der Sozialdemokratie um so bedeutamer!

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die „Opuscle der Massen“. Den Sozialistenfreunden hat die „Schlesische Zeitung“ ein neues Schlagwort beschert. Die sozialdemokratischen Wahlerfolge lassen das freikonservative Blatt nicht schlafen, und es erklärt sie nun mit der „Opuscle der Massen“, die von der Sozialdemokratie ausgeht. „Es muß in den sozialdemokratischen Vorpiegelungen ein etwas liegen, das die Massen in unheimlicher Weise anzieht und festhält. . . . Es ist der uralte Genuß der Menschen, sich nach einem nirgendso vorhandenen Glücke zu sehnen. Um die Menschheit von dieser Sehnsucht zu kurieren, die nebenbei bemerkt als Streden nach dem Besseren jeden Fortschritt in der Kultur bewirkt hat, schlägt das wackerer Blatt nun tausendfaches Male ein neues Sozialistengesetz vor. Was aber die „Opuscle der Massen“ betrifft, so liegen die Dinge gerade umgekehrt, die Sozialdemokratie sorgt dafür, daß das Volk aus dem künstlichen Schlaf der Tradition und Autorität aufwacht und sich hellwach in der Welt umsieht. Daß die „Herren“ bei genauerem Zusehen dem Volke nicht mehr gefallen, wird wohl an ihnen selber liegen.“

Mittelhand vernichtet „Mittelhandbreiter“. Aus Sachsen wird uns geschrieben: Das in Sachsen so außerordentlich ausgedehnte Genossenschaftswesen, das man, soweit die Arbeiter im Interesse ihrer wirtschaftlichen Lage davon Gebrauch machen, scharf bekämpft, soll jetzt eine interessante Erweiterung erfahren. In der Nähe von Glasbütte soll eine Genossenschaftsbäckerei und Mälzerei größerer Stills ins Leben gerufen werden. Es sind bereits jetzt 300 000 Mark gezeichnet und 8000 Hektar Land für die Gesellschaft erworben worden. An der Spitze des Unternehmens steht ein Vollblut-Agrarier, einer der größten Grundbesitzer Sachsens, der Kammerherr von Lütichau auf Bärenstein. Die kleinen Bäckermeister der ganzen Umgegend haben große Furcht vor der in Aussicht stehenden übermächtigen Konkurrenz, und verschiedene von ihnen haben schon jetzt um Übertragung einer Bröckerverkaufsstelle nachgesucht. — Hier haben wir also wieder ein drastisches Beispiel dafür, wie gerade die Kreise, welche sich als Mittelhandstetter aufspielen betreiben, die Vernichtung des Mittelhandes am meisten befördern können.

An das Verprechen des Reichskanzlers erinnert die „National. Korresp.“, indem sie

heroverhebt, daß jedenfalls in der nächsten Session des preussischen Landtages eine Novelle zum Vereinsgesetz vorgelegt werden müsse, denn der Reichskanzler hat am 13. Dezember 1897 im Reichstage erklärt, er hege auch heute noch die Hoffnung, daß eine Vereinfachung des Verbot der Vereinsverbindungen statfinde und daß dies noch vor dem Jahre 1900, also vor dem Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches, der Fall sein werde. Er beweist nicht, daß es vor dem Jahre 1900 zwischen der preussischen Regierung und dem preussischen Landtage zu einer Verständigung über diese Frage kommen werde. Wenn aber das Koalitionsverbot bis zum 1. Januar 1900 aufgehoben sein soll, so muß eine desfallsige Vorlage spätestens im nächsten Januar an den Landtag gelangen. Gelänge es den Reaktionen, sich im preussischen Landtag eine kompakte Mehrheit zu schaffen, so würde man jedenfalls im Handumdrehen den Jammer von der Rechten'schen Entwurf oder gar das „keine Sozialistengesetz“ des Herrenhauses annehmen.

Neuwahlen zur Kommission für Arbeiterstatistik wird der Reichstag nach seinem Zusammentritt vorzunehmen haben. Die sieben (früher sechs) Mitglieder, welche der Reichstag in die Kommission entsendet, werden immer für die Dauer einer Legislaturperiode bestimmt. Nach dem Ablaufe dieser Zeit bleiben sie jedoch stets so lange weiter im Amte, bis nach Zusammentritt des Parlamentes die Neuwahlen vollzogen sind. Die letzte Neuwahl geschah auf Grund vorheriger Verabredung unter allen Parteien am 20. Januar 1894 durch Affirmation. Sie fiel auf die Abgeordneten Dige, Kropatschek, Letocha, Mirbach, Wollenbutz, Schmidt-Eibertels und Siegle. Kropatschek und Siegle sind unterdessen durch Jakschottler und den Hrn. v. Nepl ersetzt worden. Sechs weitere Mitglieder werden beauftragt vom Bundesrat gewählt. Der Reichskanzler ernannt alsdann noch ein Mitglied aus den Beamten des Kaiserlichen Statistischen Amtes, sowie den Vorstehenden. Alle diese Ernennungen und Wahlen erfolgen stets auf fünf Jahre, sobald hier Ernennungen im Augenblick wohl nicht in Frage stehen. Vorstehender war bis zum Winter 1895/96 Dr. v. Rottengrub vom Reichsamte des Innern, dann nach kurzer Zwischenzeit Unterstaatssekretär Pleck vom preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten.

Aus Oshringen. Der Landrath des Kreises Labiau hat das wirksamste Mittel erunden, um die sozialdemokratische Agitation lahmzulegen. Vom Wahlkomitee in Königsberg war an einen Genossen im Kreise Labiau ein Paket Flugblätter abgeschickt worden. Der Landrieftträger fand den Mann nicht zu Hause. Um das Paket nicht auf der weiteren Tour mitzuschleppen zu müssen, ließ er es, wie in solchen Fällen stets, bei dem Gastwirth des Ortes zurück, um es bei der Rückkehr abzuliefern. Beim Gastwirth sah der Gemeindevorsteher das Paket liegen und „konstatierte“ es. Damit war die Post nicht einverstanden und forderte deshalb die Rückgabe. Darauf wurde der Postdirektion in Königsberg der Bescheid, das Paket sei an den Landrath abgeliefert worden. Auf eine Anfrage der Postdirektion beim Landrath ertheilte derselbe, wie dem Wahlkomitee von der Post jetzt mitgetheilt wird, den Bescheid, daß die Flugblätter vernichtet seien. Dem Herrn wird Achtung vor dem Eigenthum der Sozialdemokraten beigebracht werden.

Eine Konferenz der preussischen Oberbürgermeister soll demnächst vom preussischen Finanzminister einberufen werden, um sich eingehend mit der Frage der Steuerentlastung des Kleinvermögens zu beschäftigen. Ferner soll erörtert werden, ob die Umgehung der Gewerbesteuer auf progressiver Grundlag durchgeföhrt werden soll oder ob es zweckmäßiger ist, eine Umsatzsteuer einzuföhren.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 8. Juli. Ein neues Sprachengesetz soll, wie die „Ndn. Ztg.“ erföhrt, für Oesterreich unter der Mitwirkung des Vizepräsidenten der böhmischen Statthalterei, Stummer, der das besondere Vertrauen des Grafen Thun genießt, und anderer hoher Verwaltungs- und Justiz-

beamten, die längere Zeit in Böhmen und Mähren thätig waren, ausgearbeitet worden sein. In der Hauptsache handelt es sich um genauere Sondernng zwischen tschechischem und deutschem Gebiete; der Umfang jener Bezirke, worin Einsprachigkeit zu herrschen hätte, soll nach beiden Richtungen hin Erweiterung erfahren.

Leuberg, 7. Juli. Nach Blättermeldungen bezweifelt man den Ausbruch antisemitischer Exzesse in Ogalien. Besonders in Zarnopol soll die Situation eine gefährdrohnde sein.

Krafau, 7. Juli. Wegen des Ausnahmezustandes in Galizien wurde der hierher einberufene polnische Verbotssprecher verboten.

Holland.

Amsterdam, 5. Juli. In 26 Orten Hollands wurden am Sonntag Verarmmlungen in Sachen der drei Brüder Degerhuis, die unrichtig im Gefängnis sitzen, abgehalten. In Amsterdam, wo u. a. Genosse Troelstra, der die Sache schon zweimal in der Kammer zur Sprache gebracht hat, sprach, war die Versammlung von 3000 Menschen besetzt. Genosse Troelstra erklärte, er würde dem Staatsanwalt in Leuwarden die Gelegenheit geben, ihn zu verklagen, um vor Gericht die Sache Degerhuis mit dem Staatsanwalt diskutieren zu können.

Amsterdam, 5. Juli. Hier verweilen augenblicklich einige japanische und andere indische Prinzen, die dem Krönungsfeiertag der Königin beiwohnen wollen. Jüngst gab es Wetrennen in der Nähe und der Minister der Kolonien lud einen der Prinzen ein, dahin zu gehen. Da schaltete der phlegmatische Schwarme das Haupt und erwiderte: Nein, dahin geht ich nicht. Daß das eine Pferd schneller laufe wie das andere, weiß ich schon lange, und welches Pferd das ist, interessiert mich nicht.

Frankreich.

Paris, 8. Juli. In Folge der Erklärung des Kriegsministers in der Deputirtenkammer wird an den Militär- und Gouverneur von Paris Befehl ertheilt werden, dahingehend, Eserbay vor eine Untersuchungskommission zu stellen. Wie es heißt, würde auf Grund des Kammerrotums dem Gehuch der Frau Dreyfus an den Justizminister keine Folge gegeben werden. Man hätte sich dahin entschieden, Frau Dreyfus mitzutheilen, daß ihr Gehuch in keiner Weise bekräftigt sei.

Mit Beginn dieses Monats hat der sozialistische Abg. Millerand die Chetredaktion des bisher linksradikalen Blattes „Lanterne“ übernommen, welches freilich schon seit mehr als einem Jahre Sozialisten zu seinen wichtigsten Mitarbeitern zählte. Einige frühere linksradikale Zeitschriftredakteure der „Lanterne“ werden auch fernerhin ihre Mitarbeiterschaft fortsetzen. Und zwar nicht nur Camille Pelletan, der gesinnungstreue Demokrat von altem Schrot und Korn, der in der letzten Wahlkampagne proletarische Sozialisten gegen die Pariser Kreuzzüge und Zwische unterstüzte, sondern auch der neu gewählte Pariser Abgeordnete P. Baudin, der den früheren allemantischen Abgeordneten, den Putnamader Faberot, verdrängt hatte. . . . Der „Petite Republique“ wird die „Lanterne“ auch unter der neuen Redaktion hoffentlich keinen nennenswerthen Abbruch thun. Millerand's Redaktionsprogramm streift in der That hart die Grenze, welche den proletarischen Sozialismus vom linksradikalen kleinbürgerlichen Aussozialismus trennt.

Italien.

Rom, 6. Juli. Der Kriegsminister befahl die sofortige Entlassung der einberufenen Jahrgangsklassen 1873 und 1874 der Artillerie und des Geniecorps. Es ist das die Einleitung zur allmählichen, nach und nach erfolgenden Entlassung auch der übrigen auf Anlaß der Hungerkamalle zu den Waffen einberufenen Reservemannschaften. — In Frenza drangen Schaaren von Frauen in die Bahnhafion ein, um den Verlaug von Weizen der neuen Ernte zu verhindern. Militär schritt ein und verhaftete 10 Frauen.

Mailand. Die italienische Standrechts-Wirthschaft. Unter den zahlreichen Opfern des Standrechts, welches die Polizei und Brutalität

* Das „Mittelhand's Exposé“ brachte in einer letzten Nummer diese Statistik aus. Doch ließ es sie auf die Sozialdemokraten gestülmen Stimmen weg. Wie ob sie darum nicht notwendig wären! O sancta simplicitas! aber: Zu welchen Ungeheuerlichkeiten führt der Dog!

der Brotformwucherer und sonstigen Großhändler über das unglückliche Italien verhängt hat, befindet sich ein krankes, schwaches Vieh, das durch seine geistige Regung und seinen Hochsinn die Bemerkung aller Erdbebenden sich erworben hat, aber gerade durch diese Eigenschaft die Rache der Staatsobersten entzündet zu haben scheint. Wir meinen Frau Kulischoff, die als Mit-Heberin des Wäandler Hungeraufstandes verurteilt und am 28. Juni zu zwei Jahren Kerker verurteilt wurde, weil auch zwei Briefe von Republikanismen und Sozialisten bei ihr gefunden wurden — Briefe, die mit dem Auffand gar nichts zu thun hatten. Das monströse Urtheil, das im Gefolge des Stimmwahlkampfes wenig beachtet ward, ist in Wirklichkeit, wie der „Kantoi“ ausführlich, ein Todesurtheil. Frau Kulischoff leidet nämlich seit Jahren an Knochen-Tuberkulose; nur durch sorgfältige Pflege und Diät kann den Fortschreiten der Krankheit Halt geboten und ein tödlicher Ausgang abgemindert werden. Zwei Winter im Kerker — ja nur ein Winter im Kerker, das wäre der sicherste Tod. Man denke, in einem italienischen Kerker: einem Steinloch ohne Licht und Luft, und ohne Heizvorrichtung für den Winter. Der „Kantoi“ veröffentlicht einen herzerweichenden Brief der unglücklichen Frau, die aber mit stoischem Mut ihr Loos trägt und der Zukunft entgegengeht. Und Menschen, die solche Gräueltaten verüben, nennen sich „zivilisiert“ und gar — Staatsmänner!

Der Krieg zwischen Spanien und Amerika.

Nach einer Meldung von Reuters Bureau forderte der General Staff der Kommandanten von Santiago, Total, unter Gewährung einer Bedenkzeit bis zum 9. Juli, auf, die Stadt zu übergeben, widrigenfalls der Angriff von der Land- und See-Seite beginnen würde. Ein Bombardement durch die amerikanischen Flotte bedeutet die Zerstörung Santiagos.

Nach einer späteren Nachricht ist der Waffenstillstand bis zum Sonnabend Mittag (9. Juli) verlängert worden, um Total und Vinales Zeit zu geben, mit dem Marschall Blanco und der Regierung in Madrid zu unterhandeln.

Die Amerikaner, die von der Westseite Santiago belagern, haben ihre Positionen durch Batterien erheblich verstärkt.

Von Manila liegen weiter viele Nachrichten vor, als das amerikanische Truppen bei Cagaita gelandet sind und Aguinaldo, der Insurgentenführer, eine Proklamation erlassen hat, in welcher er nachzuweisen sucht, daß Spanien durch seine Wuthruchtigkeit das Wiederankommen der Insurrektion verurteilt hat. Das Ziel derselben sei die Republik der Philippinen unter dem Schutz der Nordamerikanischen Union.

Das spanische Gesandten unter Camara befindet sich auf der Rückkehr nach Spanien.

Gerichtliches und Polizeiliches.

Von Rechts wegen. Das Preibronner Landgericht hatte am Montag schon über einen 23jährigen ledigen Steinbauer aus Pfaffenroth D. A. Weinsberg zu urtheilen, der bei den Stichschlunken verhaftet worden war. Derselbe war am Sonnabend, den 25. Juni, am zweiten Abend, als die Polizei nach übereinstimmendem Zeugnis aller Augenzeugen besonders schnellig losging, auch auf dem Marktplatz und vor seinen Kameraden, die ein Soldat aus einandertrieb, zu: „Reißt doch den Lausbub 's Hintle raus!“ Dieses schwere Verbrechen wider die geheiligte Macht des Militarismus hat er nun mit 4 Monaten Gefängnis, als Vergeltung gegen § 111, Abs. 2 des Strafgesetzbuchs zu büßen. — Dieser Fall dürfte beweisen, daß unsere Gesetze mäßig übermäßig ausreichen, um einer unbedachten Ausrufung wegen, die Niemandem schadet, und die erst durch die militärische „Schmeideglott“ provoziert wurde, einen Bürger auf Monate seiner Freiheit zu berauben.

Sam großen Unlug. Die Geschichte dieses strafrechtlichen „Wädgen für alle“ ist wiederum um einen recht merkwürdigen Fall bereichert worden. Der Genosse Hünke in Lagerdorf erhielt ein Strafmandat von 10 Mk., weil er am Tage des Lagerdorf am 24. März stattgefundenen „patriotischen“ Festtages in demonstrativer Weise die Silber sozialdemokratische Parteiführer zur Schau ausgestellt und dadurch bei Theilnehmern des Festtages Entzündung hervorgerufen haben soll. Auf seinen Einspruch hin verhandelte das Amtsgericht zu Iphoe über die Angelegenheit und erhöhte die Strafe auf 50 Mk., oder zehn Tage Haft. Hiergegen ist Berufung eingelegt. — Wir können angesichts dieses merkwürdigen Urtheils die Frage nicht

unterdrücken: Zu wie viel würde wohl ein Silberhändler verurtheilt werden, der am 18. März oder am 1. Mai, oder am sonst einem dem Proletariat hochbedeutenden Tage die Silber von Wismar oder sonst eines hervorragenden Sozialistenbüchlers ausstellt, wenn sich ein Sozialdemokrat dadurch „erbittert“ fühlen sollte?

Aus Stadt und Land.

Wahlerleitung. Nachdem auf die Notizen der Wahlerleitungskommission über das vorgelegte Projekt von Herrn Ingenieur Smetzer die Beantwortung eingetroffen ist, hat der Beauftragte am Montag den 11. Juli Abends 7 1/2 Uhr nach dem Rathsaule zu Rat die Gemeinderäte von Dant, Hepsen und Keudze zu einer gemeinsamen Sitzung einberufen. Dieselben haben nun einstimmig über das Projekt zu beschließen. Wie wir erfahren, sind die Notizen in der Hauptsache nach dem Wunsche der Kommission erledigt. Es dürfte also der Ausführung des Projektes seitens der genannten Gemeinden nichts mehr im Wege stehen.

Der Hausbesitzerverein beschloß in seiner letzten Versammlung die Einrichtung eines Wohnungs-Vermittlungsbureaus, um ein solches bereits in Wilhelmshaven besteht. Die Führung der Geschäfte wurde dem Vereinsvorsitzenden Herrn Pannbader übertragen. Für jede anzu-meldende Wohnung werden 50 Pf. Gebühr erhoben, und bleiben die Wohnungen 2 Monate notirt, wenn sie nicht schon vorher vermietet werden. Der Wohnungsanwachs erfolgt umsonst. Vereinsmitglieder und Nichtvereinsmitglieder können von der neuen Einrichtung Gebrauch machen.

Die Schulferien beginnen hier am 23. Juli und haben eine Dauer von 3 Wochen.

Wilhelmshaven, 9. Juli.

Die Gewerbe-Gerichtssitzung, die am Montag den 11. Juli stattfinden mußte, fällt aus, weil kein Klagefall zur Verhandlung vorliegt.

Von der Marine. Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist der Kreuzer „Condor“ am 7. Juli von Jambihar nach Wabö in See gegangen. Das Kanonenboot „Habicht“ ist am 5. Juli in Kamerun eingetroffen.

Freiwillige vor. Das Kommando des 2. Seebataillons in Wilhelmshaven erläßt in den „Misch. N. Nachr.“ folgendes Inserat:

Für das Bataillon des 2. Seebataillons in Siantou (China) werden zum sofortigen Eintritt als Dreijährige Freiwillige gesucht:
ein Bataillon,
ein Kompanie ober Zerstörer,
ein Zerstörer,
ein kleiner Zerstörer, der holländisches Schloßwerk besitzen kann (Erdbebenbeständig).
Bewerber sollen sich umgeben schriftlich unter Einreichung bei Beifügung, zum frühesten Eintritt auf 3 Jahre laufend, beim hiesigen Kommando melden. Jünglinge sind beizugehen. Weiteres wird Johann telegraphisch mitgeteilt.

Wilhelmshaven, 27. Juni 1908.

Kaiser Kommando des 3. Seebataillon.
Der als lustiger Musikant nach dem Reiche der Mitte und unfernen „gepöppelten“ chinesischen Landknechten etwas vorblafen und vorstromeln will, der trete vor, denn auch sie blasen und trommeln für's Vaterland.

Unfall, 8. Juli.

Ein schwerer Unfall hat sich heute hier zugetragen. Zur Feier des Geburtstages des Großherzogs wollten der hiesige Postverwalter und der Wirth Behrens mit einer alten Kanone (Wölke? D. N.) schießen. Wahrscheinlich haben sie das alte Ding zu stark geladen, so daß es beim Abfeuern zerplatzte. Hierbei wurde dem Posthalter eine Hand weggerissen und am Kopfe er schwer verletzt. Der Wirth Behrens wurde an einer Hand verletzt.

Oldenburg, 8. Juli.

Dem Jahresbericht des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine entnehmen wir eine Uebersicht über die Industrie- und Arbeiterverhältnisse im Herzogthum Oldenburg:

Bergbau, Gütten und Gattinen- wesen, Zerkübelerei	Industrie der Steine und Erden	Metall-Verarbeitung	Wäschereien, Webereien, Anstrich- u. Apparate	Chemische Industrie	Nahrungsmittel, Leder, Holz- u. Holzwaren, Textilindustrie, Papier und Leber	Industrie der Holz- u. Holzwaren	Nahrungsmittel und Genussmittel	Befahrung und Reinigung	Telegraphische Gewerbe
17 (14)	636	138 (96)	2132	14 (14)	322	39 (32)	1118	3 (3)	98
18 (13)	118	16 (13)	3395	14 (13)	485	148 (129)	835	580 (555)	1678
1 (1)	7	1 (1)	7	14 (13)	210				

Zie in der ersten Rubrik in Klammern beigefügten Zahlen bedeuten die Anlagen mit Dampf- und Motorenbetrieb. Es sind also 993 von der Gemeindegeldbeit über- nommene Betriebe vorhanden, darunter 402 mit Dampf-

betrieb, 433 mit sonstigen Motorenbetrieb. Von den 11433 beschäftigten Arbeitern sind 19049 Erwerbslose, 588 Jugendliche, 9418 männliche und 2919 weibliche Arbeiter. Der größten Prozentsatz weiblicher Arbeiter zeigt die Textilindustrie mit 1513 von 3900.

In der Schwurgerichtssitzung vom 6. Juli kamen drei Klagen wegen Unzüchlichkeit vor zur Verhandlung. Die erste Klage betraf den Arbeiter Heinrich Albert Wobers aus Delmenhorst wegen verächtlichen Unzüchlichkeit. Nach Wiederberufung verurtheilte das Urtheil verurtheilt, daß der Angeklagte in eine Nachstrafe von 1 Jahre verurtheilt werde. Zugleich wurde auf Verfall der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von 2 Jahren erkannt, auch die sonstige Verhaltung des Angeklagten wegen Unzüchlichkeit be- schlossen. — Ebenso wurde die Unzüchlichkeit wider den Schloßerlehrling Adolf Kiersch aus Postlage verurtheilt, der gleichfalls des verächtlichen Unzüchlichkeit angeklagt war. Die Unzüchlichkeit war auch hier ab- geschloffen. Das Urtheil lautete auf eine Nachstrafe von 2 Monaten, unter Anrechnung der Unzüchlichkeitsstrafe von 1 Jahre, unter Anrechnung der Unzüchlichkeit von Johann Bernhart Wiers aus Schmalensee, 1. B. hier in Unterstrafung. Er ist des Verächtlichen der Nach- richt angeklagt wegen Unzüchlichkeit. Das Urtheil wurde auch in diesem Falle die Unzüchlichkeit während der Verhandlung abgeschloffen. Im 8. Ue. für die Unzüchlichkeit nicht wieder verurtheilt worden und wurde vom Urtheile der Unzüchlichkeit verurtheilt, daß die Sache bis zum nächsten Schwurgericht verlagt werde.

Hamburg, 6. Juli.

Verlebte Photographien aus der sapa- tischen Welt. In den „Damp. Nachr.“ finden wir das folgende, unsere „berühmte Photographie“ vorzüglich feinsinnige Inserat: „Das Ehepaar Balldor, St. Georg, Hohstraße 42, feiert am 2. Juli das schöne Fest der goldenen Hochzeit. Balldor hat 20 Jahre als Schneider für mich gearbeitet und ich jetzt als Unterhändler und Viehhändler sei mir Witterung anzuweisen. Wäge der Tag dem Ehepaar ein Segen sein und den guten Göttern ein Segen werden 3 Kiemer, Silberarbeiten 3.“ — „Die Arbeit ist die Quelle aller Reichtümer und aller Kultur“, vor aber 20 Jahre gearbeitet hat, ich, wenn das Alter sich einstellt, auf Unterstützung und Rücksicht seiner Mitmenschen angewiesen, während Diejenigen, für die er gearbeitet hat, die er „geliebt und beschützt“ treulich und in Freuden leben, auf ihn soll Hebermuth treten und ihn höchstens auf den Bettel verweisen. Kann es einem beliebigen Mensch für die Unterstützung und Anrechnung der Arbeit geben?

Vermischtes.

Am Tage nach der Hochzeit mit der Schwieger- mütter durchgegangen ist, wie man aus Berlin berichtet, der 33jährige Tischler G. aus der Bernauerstraße. G. ist am Sonnabend auf dem Standesamt mit der 30jährigen Gräfe E. die Ehe eingegangen. Gleich nach der standes- amtlichen Eheschließung erhielt der junge Ehe- mann das väterliche Erbe seiner Frau, ca. 20000 Mk., ausbezahlt. Nachdem am Sonntag die kirchliche Einsegnung der jungen Ehe stattgefunden, wurde die Hochzeit in einem Lokal der Ackerstraße gefeiert. Am Montag früh war der neugebackene Ehemann mit dem Gelde und der noch sehr lebhaftigen Schwieger- mütter verschwunden. Die Schwiegermütter war angeblich wegen heftigen Unwohlseins der Hochzeitfeier ferngeblieben; sie hatte aber unter- dieß die Koffer gepackt, ihre bewegliche Habe verkauft und soll am Montag mit dem ersten Courzuger in Gesellschaft ihres Schwiegermütter vom hiesigen Lehrter Bahnhof abgedampft sein. Die verlassene Gattin hat sich in Begleitung eines Detektivs nach London auf die Suche nach ihrem Gatten und der Mutter begeben.

Zum Untergang des Dampfers „La Bour- gogne“ wird noch mitgeteilt: Die Zahl der mit dem französischen Passagierdampfer „Bourgogne“ Verunglückten beträgt 560. Ge- rettet wurden 165, davon 10 Passagiere der zweiten Kajüte, 51 Zwischendeckpassagiere und 104 Offiziere und Mannschaften. Die Ursache der Katastrophe war, daß der Schiffsturs 80 See- meilen nördlicher ging, als er sein sollte. Dieser Kurs wurde eingehalten, um einige Stunden Zeit zu gewinnen. Bei südlicherem Kurs sind Uebel viel seltener. Die Zeitungen üben eine scharfe Kritik. Sie sagen, der unvorhält- mäßig große Prozentsatz der geretteten Mann- schaften werfe ein schlechtes Licht auf die fran- zösische Flotte. — Der Kaiser Wilhelm II. hat anlässlich des Unglücksfalles an den Präsidien- tzen folgendes Telegramm gerichtet: „Ich empfinde die Kunde von der schrecklichen Kata- strophe, welche beiden Frankreich durch den Verlust der „Bourgogne“ betroffen hat. Ich bitte Sie, Herr Präsident, meiner tiefgefühltesten An- nahme sich zu versichern zu halten. Ich wünsche, daß die Tief dieses Schicksals im Stande wäre, die Tränen der Unglücklichen zu trocknen, welche einen so schmerzvollen Verlust erlitten haben. Gott allein hat die Macht, die Fergen auf- zurechten. — In ähnlicher Weise hat Haure das Telegramm beantwortet.

Zwei Frauen ertrinken. Aus dem russischen Gouvernement Tambow wird über eine Kata- strophe auf dem Flusse Woronezh gemeldet: Ende Mai dieses Jahres war eine Partie von 118 Bäuerinnen, die über den Woronezh sich nach dem Gute Ramon überlegen lassen wollten,

an die Ueberfahrtsstelle gelangt. Die Ueberfahrt wurde durch zwei Bauern auf die Weite besorgt, daß zwei Boote an einander gebunden, mit Pfählen überdeckt und mit einem leichten Gelande versehen wurden. Als man die Bäuerinnen die primitivste Fähre betreten, merkten sie plötzlich, daß die Pfähle nicht in den Boden befestigt waren und daß die letzteren Wasser zu schäumen begannen. Mehrere Bäuerinnen wollten nun die Boote verlassen, wurden aber von den be- trunkenen Bootführern mit Schlägen zurück- getrieben, so daß es nur 18 Bäuerinnen gelang, an's Ufer zu springen. Man riefen die Bauern die Boote vom Lande ab. Kaum waren sie aber in die Mitte des Flusses gelangt, als die Boote zu sinken begannen. 60 Frauen stürzten dabei in's Wasser. Die Resten konnten ge- rettet werden; 12 Bäuerinnen jedoch ertranken.

Räuber und Gendarm. Untern 30. Juni wird aus Raccio, der Hauptstadt Koristias, berichtet: Der berühmte Bandit Bocognano, der seit fünf Jahren den Schrecken der Dörfer in der Umgegend von Raccio bildete, wurde gestern von dem Gendarmbrigadier Voby getödtet. Letzterer hatte seit mehreren Tagen mit anderen Gendarmen dem Räuber auf- gelauert. Gestern besah sich Voby allein auf dem Anstand, als Bocognano erschien. Der Brigadier forderte ihn auf, sich zu ergeben, aber dieser schoß ohne Weiteres auf Voby und verwundete ihn. Nunmehr streckte Voby den Räuber durch einen Schuß nieder. Aber im letzten Augenblick erhob sich Bocognano noch einmal und jagte dem Brigadier, der sich ihm genähert hatte, eine Kugel in die Brust. Trotz seiner schweren Verletzung schoß auch Voby abermals und schmerzte dem Räuber den Kopf. Der Brigadier starb im Laufe des Nachmittags. Auf die Ergreifung Bocognanos waren 15000 Fr. ausgesetzt. Er war zum Räuber geworden, nachdem er zwei Bekannte bei einem Wortwechsel getödtet und zur Ver- theidigung der That die Leiden mit Petroleum übergoßen und verbrannt hatte.

Hamburg, 6. Juli.

Neuere Nachrichten.
Berlin, 8. Juli. Die „Vollst.“ meldet aus Schiedensühl: Die Generalversammlung des Kriegervereins hob den Beschluß des Vor- standes, den Sachverständigen Haremman wegen seines Eintretens für die Wahl des frei- sinnigen Vizepräsidenten Ernst aus dem Verein auszuschließen auf. Der in dieser Art reaktivirte Vorstand legte sein Amt nieder. Die amnestierten Referentoffiziere verließen die Ver- sammlung.
Hamburg, 8. Juli. Der „Hamb. Correip.“ meldet: In Ottenien verhaftete Polizeikommissar Engel den Handlungsreisenden J. Kr. aus Linden bei Hannover bei Verusausgang eines falschen Fälschungsscheines. Nachforschungen führten zur Entdeckung einer Fälschungswerkstätte an der Einheitsleiter Schaffner, von Photographie und Zehnjährigen-Bismarcken gefunden, falsche Post- marken und 150 falsche Fälschungsscheine be- schlaanahmt wurden. Die Scheine tragen alle die Nummer 9159383, Berlin, 13. Januar 1882.
Kiel, 8. Juli. In Eckernförde brannten die nebeneinander gelegenen großen Fischerposthäuser und Marinarientalken der Firmen Wöller und Ruhmann total nieder. Der Schaden ist be- deutend.
Wien, 8. Juli. Die Abendblätter melden aus Budapest: Gestern erloschen neue Aufhebungen; die Erhebenden bemerkten die Polizei mit Steinen. Diefelbe machte von der Waffe Gebrauch, verletzte einige Erhebenden und nahm mehrere Verhaftungen vor.
Paris, 8. Juli. Faure begnadigte den Anarchisten Guevant, der zum Tode verurtheilt war, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.
Wien, 8. Juli. Von den Ueberlebenden der „La Bourgogne“ sind 162 hier eingetroffen.
Newport, 8. Juli. Eine aus Valparaiso via Saltofen eingegangene Depesche meldet: Eine dort durch die Zurückziehung und die Ausfuhr von Gold verursachte finanzielle Panik hat die Regierung veranlaßt, alle hiesigen Banken bis zum 12. d. M. zu schließen. Die Regierung erodet, ob es ratsam sei, während der Dauer der Schließung Papiergeld auszu- geben.

Culturtung.

Für den Wahllohn gingen ferner bei uns ein: 484 1/2 (Gr.) 3.— Mk., 48 (Kd.) 2.— Mk., von 3. 8. 1.— Mk. Die Reaktanten.

Es stehen immer noch einige Sammelkassen auf und ersuchen wir nochmals dringend um deren Ablieferung.

Nachwaffer.

Sonntag, 10. Juli, 5.46 Bm., 5.56 Ndm.
Montag, 11. Juli, 6.23 Bm., 6.38 Ndm.

Betten kaufen Sie am besten **Spezial-Betten-Geschäft** von **Wulf & Francksen.** und billigsten im

Landesbibliothek Oldenburg

Der Stolz der Hausfrau ist ihr Weisszeug und ihre Wäsche.

Um Beides stets gut und rein zu waschen und zu schonen, bedient man sich **Dr. Hensels Waschkali**, in allen Kolonialwaaren- und Drogenhandlungen zu haben, gewonnen nach dem D. R. Pat. 88003.

Verkauf

Der Kaufmann **H. Herdes** zu **Neuende** will sein i. H. vom Kaufmann und Gastwirt **Hassfelder** bezugtes zu Neuende bei der Kirche belegenes

Kauf- u. Wirthshaus

zum Antritt auf den **1. Mai** f. J. anderer Unternehmungen halber verkaufen.

Das Immobilien besteht in einem zur **Handlung und Wirthschaft** eingerichteten Hause nebst schönem Tanzsalon, Kegelbahn und sehr geschütztem Garten

und darf einem tüchtigen strebsamen Manne wohl zum Ankauf empfohlen werden.

Termin zum öffentlichen Verkauf des Immobilien wird hiermit auf

Freitag den 22. d. Mts., Nachmittags **5 1/2 Uhr,**

im zu verkaufenden Objekte anberaunt. Gleichzeitig sollen

4 Bauplätze

an der Straße hieselbst günstig gelegen, mit zur Vertheilung gelangen.

Indem ich noch bemerke, daß nur dieser eine öffentliche Termin beabsichtigt ist, und wenn irgend hinlänglich geboten, der Zuschlag sofort ertheilt wird, füge ich hinzu, daß auch eine **kleine Anzahlung zum Ankauf** dieser Immobilien genügt, indem der Restkaufpreis gegen mäßige Zinsen auf Hypothek belassen werden kann.

Neuende, den **8. Juli 1898.**

H. Herdes,
Auktionator.



50 Stück große und kleine Schweine

billig auch auf Zahlungsfrist zu verkaufen.

A. Wessels, Heppenb.

Zu verkaufen

2 niedrige Dreiräder, neu, 1 mit Vorkerifen, 1 mit maß. Gummitreifen. Wo? sagt die Exped. d. Zeitung.

Eine alte Nähmaschine

ist billig zu verkaufen.
Bantter Straße 7, parterre.

Feine sowie andere Wäsche wird angenommen zum Waschen und Plätten.
Berl. Vorlesstraße 6, 1. Etage r.

Schlachterei zu vermieten.

Zum **1. November** ist meine an bester Lage sich befindende (Gute Börsen- und Mittelstraße)

Schlachterei nebst Laden und **Wohnung** preiswerth zu vermieten.

N. H. Nannen,
Berl. Börsenstraße 83.

Zu vermieten

eine dreiräumige und eine viereräumige Wohnung, beide mit abgeschl. Korridor.
Gustav Schierdewohn, Grenzstr. 69.

Zu vermieten

Wolffstraße 32 auf sofort oder später eine Wohnung. Preis 150 M. p. a.

Im Inventur-Ausverkauf

werden sämtliche zurückgesetzte Waaren als:

Kleiderstoffe, Bettzeuge, Damaste, Leinen, Halbleinen, Nessel, Hemdentuche, Schürzenzeuge, Leibwäsche, Tisch-Wäsche sowie sämtliche

Herren- und Knaben-Garderoben

zu Original-Inventurpreisen ausverkauft.

Jede Waare wird auf Wunsch aus dem Fenster verkauft.

Gehr. Gosch

Am neuen Markt.

Zu vermieten
eine dreiräumige Oberwohnung. Auskunft ertheilt

A. Geithe, Peterstr. 3, Altheppens

Zu vermieten

zum 1. August eine dreiräumige Unterwohnung

H. Seidenfelder, Kiekerstr. 50.

Zu vermieten

zum 1. August oder später eine große viereräumige Wohnung mit abgeschlossenen Korridor und Balkon. Preis 225 Mark.

H. Wagner, Bant, Hafenstraße.

Zu vermieten

zum 1. August eine dreiräumige Oberwohnung mit Keller und Stall. Monatlich 7 Mark. Grenzstraße 26.

H. Wagner, Bant, Hafenstraße.

Zu vermieten

zum 1. August eine dreiräumige Oberwohnung.

Aug. Barbude, Grenzstr. 71.

Zu vermieten

zwei dreiräumige Wohnungen mit allem Zubehör.

C. Pape, Neue Wiltb. Straße 73.

Zu vermieten

zum 1. August eine dreiräumige Stagenwohnung.

Neubremen, Mittelstr. 26.

Zu vermieten

auf sofort oder später zwei dreiräumige Wohnungen.

B. Gorfien, Berl. Börsenstr. 18.

Zu vermieten

eine freundliche dreiräumige Unterwohnung mit großem Stall und Keller.

A. D. Jansen, Bant, Genossenschaftsstr. 12.

Zu vermieten

zum 1. August eine dreiräumige Wohnung, hochparterre, mit allem Zubehör.

C. G. Werner, Bantestr. 2.

Logis

für 1 oder 2 junge Leute.
Neue Wiltb. Str. 6, 2 Tr. 1.

6, 8 bis 10 Mark

sind Anzüge und Paletots bei

Gehr. Hinrichs

im Ausverkauf unter Preis.

Sämmtl. anderen Artikel ebenso billig.

Wir hatten Gelegenheit, einen **grossen Posten**

Herren-Anzüge (Barthie)

einzukaufen in Kammgarn und Cheviot, blau und braun, und verkaufen diese für den **stannend billigen Preis von 20 Mark.**

Nur noch kurze Zeit

währt der Konkursmassen-Ausverkauf von

H. Radecke, Marktstr. 22.

Sommer- und Winterhüte

sowie andere Artikel **spottbillig.**

M. Müller.

Gutes Logis für 2 j. Leute | Logis für zwei anst. jg. Leute

Mte Straße 5, 1 Tr.

Neubremen, Bremerstr. 9.

Bäckerei

zu vermieten.

Zum **1. November** ist meine an bester Lage sich befindende (Gute Börsen- und Mittelstraße)

Bäckerei nebst Laden und **Wohnung** billig zu vermieten.

Dieselbst ist auch eine **Stagenwohnung** zu vermieten.

N. H. Nannen,
Berl. Börsenstraße 83.

Zu vermieten

zum 1. August eine freundl. Oberwohnung

J. Müller, Neue Wiltb. Str. 49.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine dreiräumige Wohnung.

C. Weiners, Neue Wiltb. Str. 65.

Zu vermieten

auf sofort oder zum 1. August eine dreiräumige Oberwohnung mit allem Zubehör.

C. G. Werner, Bantestr. 2.

Zu vermieten

zum 1. August ein geräumige Etaden mit Wohnung sowie mehrere dreier- und viereräumige Wohnungen mit und ohne abgeschl. Korridor.

H. Vollers,
Berl. Börsenstr. 67.

Zu vermieten

zum 1. August eine dreiräumige Mittelwohnung.

Berl. Börsenstr. 19.

Zu vermieten

zum 1. August oder später noch einige viereräumige Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten, auch Wasser; ferner zwei kleine Wohnungen.

Müllerstraße 22.

Zu vermieten

zum 1. August eine viereräumige Unterwohnung und eine kleine Oberwohnung.

Beushausen, Bant, Nordstr. 11.

Zu vermieten

zum 1. August mehrere dreiräumige Wohnungen mit abgeschlossenen Korridor, Keller, Stall, Trockenboden. Ausg. in der Küche, Klosett im Hause.

Ch. Weis, Grenzstr. 59.

Zu vermieten

zum 1. August eine schöne dreieräumige Stagenwohnung

G. Eilers, Berl. Börsenstr. 52.
(hintern Rathhaus).

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Berl. Börsenstr. 78, u. r.

An- u. Verkauf

aon neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipeden und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen ufm.

A. Jordan,

Edle der Schulstraße und Tomndelch 6.

Lager-Magazin

von

J. Freudenthal,

N. Wilhelmsh. Straße 33.

Malerlehrling

gesucht auf sofort oder später.

Joh. Neumann, Wilhelmshaven.
Koonstraße 17.

Gesucht

zum 15. Juli oder 1. August ein **Wächter** für Haus und Wirthschaft.
G. Bruns, Schaar.



Schlußwoche meines Ausverkaufs

wegen bevorstehendem gänzlichen Umbau meiner Geschäftsräume.

Damen-Konfektion, als Regenmäntel, Kragen und Capes zc. werden außerordentlich billig verkauft.

Hochfeine Damen-Jackets jetzt spottbillig.

Kinder-Mäntel und Jackets für jeden annehmbaren Preis.

Blousen sehr billig. Die noch vorräthigen Kattun-Kleider unter Einkauf.

Kleiderstoffe, Kattune und Waschstoffe sehr im Preise zurückgesetzt.

Während der ganzen Woche gewähre ich auf sämtliche wollenen Kleiderstoffreste einen Extra-Rabatt von **10 Prozent** auf die schon billigen Preise.

Sehr billige Kattun-Reste sind in großer Anzahl vorhanden.

Reste und außerordentlich billige Damen-Konfektion sind in meinen Schaufenstern ausgestellt.

Herm. Meinen, Roonstraße.

Weißer Schwan,
Banter Deich.
Sonntag, den 10. Juli:
Großes

Hühner-Auskegeln.
Anfang 3 Uhr.
Zu recht zahlreicher Betheiligung
ladet ergebenst ein
F. Schigoda.

Gardinenreste
in weiß und creme, bis 12
Meter Länge, geben wir
billig ab.
Wulff & Frankensen.

Das mit neuesten Apparaten ausge-
stattete **photographische Atelier** von
Richard Beyer, Bant,
Neue Wilhelmshav. Str. 66,
empfiehlt sich zu allen photographischen
Aufnahmen in denkbar vollendetster guter
Ausführung zu den billigsten Preisen.
Vergrößerungen nach jedem Bilde.

Wir empfehlen unsere hochfeinen, nur
aus Malz, Hopfen und Wasser her-
gestellten

**hellen und dunklen
Lager-Biere**
in Gebinden und Flaschen zu den
billigsten Preisen.
Wiederverkäufern können wir als Pro-
duzenten besondere Vortheile bieten.

St. Johanni-Brauerei.
Kontor: Eck Söker- u. Hinterstraße.

Sommerrestauration
„Zum Fürsten Bismarck.“
Den werthen Ausflüglern, Ver-
einen, Schülern zc. empfehle meinen
im Mittelpunk zwischen Barel und
Nordseebad Dangast an der Chaussee
5 Minuten vom Bahnhof Dangastsee-
moor belegenen

Gasthof
mit schönem, großen Garten, Saal,
Korridor und verdeckter Regeltbahn zur
stetigen Benutzung.
Lebenslustvoll
W. Düne.

Eröffnete heute Marktstraße 12
als zweite Filiale ein
Detailgeschäft
in Cigarren, Cigaretten, Rauch- und
Kautabak, Weinen und Spirituosen zc. zc.
Es ist mein Prinzip, nur vorzügliche
Waaren zu billigsten Preisen zu liefern
und bitte ich um gütige Unterstützung meines
Unternehmens.
Wilhelmshaven, den 9. Juli 1898.
Wilhelm Stehr,
Peterstraße 82, Wilhelmstraße 1a,
Marktstraße 12.

Waarenhaus
B. S. Bührmann.

Wegen vorgerückter Saison
wird sämtliche noch vorräthige
Damen-Konfektion
Kragen, Capes,
Jackets, Staubmäntel,
Regen-Paletots zc. zc.
zu jedem annehmbaren Preise
ausverkauft.
Ein Posten helle Blousen
aus voriger Saison
Stück 1,50 Mark.

Banter Hafen.
Sonntag den 10. Juli 1898
Nachmittags 3 Uhr anfangend:
Auskegeln
einer Haidschnude (Hammel).
Es bitter um recht zahlreiche Be-
theiligung.
Wilh. Schmidt.
Möbl. Zimmer zu vermieten
auf sofort. Neubremen, Mittelstr. 18,
unten links.

Todes-Anzeige.
Verstorben Nacht 1 Uhr ver-
schied nach halbjährigen schweren
Krankheiten unser lieber Sohn
und Enkel, der Maschinenbauer
Wilh. Westerbürg,
im blühenden Alter von 21 Jahren,
was mit der Bitte um stille Theil-
nahme allen Freunden und Be-
kannnten zur Anzeige bringen.
Bant, den 9. Juli 1898.
**Gustav Ledemann, nebst Frau
und Großmutter.**
Die Beerdigung findet Dienstag
Nachmittags 3 Uhr von der Leichen-
halle zu Bant auf dem Friedhofe
dieselbst statt.

Todes-Anzeige.
Gestern nach langer schwerer
Krankheit starb meine unvergeßliche
Frau und meines Sohnes treu-
sorgende Mutter
Henriette Baudach
geb. **Alofe,**
im Alter von 53 Jahren und
8 Monaten, was allen Verwandten,
Freunden und Bekannten tiefbetrübt
und um stilles Beileid bittend mit-
theilen.
Bant, 9. Juli 1898.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wilh. Baudach u. Sohn.
Die Beerdigung findet am Montag
den 11. Juli, Nachmittags 3 Uhr,
von der Leichenhalle zu Bant aus
statt.

Maurer-Gesangverein.
Sonntag den 10. Juli 1898
Vorabend 8 Uhr:
General-Versammlung
im Lokale des Herrn **Ed. Jansen,**
Grenstraße.
Die aktiven und passiven Mitglieder
werden ersucht, vollständig und pünktlich
zu erscheinen.
Der Vorstand.
Zu verkaufen
ein **Fahrrad (Kover)**
Umstände halber bei
B. Bövel, Bantewerfstr. 9a.

Nachruf!
In der Nacht vom Freitag auf
Sonntag starb nach langwierigem
Kranklager, im Alter von 21
Jahren, unser treuer und braver
Verbandskollege
der **Maschinenbauer**
Wilh. Westerbürg
was wir hiermit allen Mitgliedern
und Kollegen des schuldigen An-
zeige bringen. Dem Verstorbenen,
dessen lieblichen und liebenswürdigen
Charakter wir stets hoch schätzten,
wird der deutsche Metallarbeiter-
Verband ein bleibendes Andenken
bewahren.
Bant-Wilhelmsh., 9. Juli, 1898.
J. A. die Ortsverwaltung.
Die Beerdigung findet Dienstag,
Nachmittags 3 Uhr, auf dem
Banter Friedhofe statt.

Nachruf!
Nach langem schweren Leiden
verstarb gestern Nacht unser treues
Vereinsmitglied
W. Westerbürg
im Alter von 21 Jahren, was wir
hiermit zur Anzeige bringen.
Der Vorstand des **Robert-
schützvereins Bant.**
Die Beerdigung findet Dienstag,
Nachmittags 3 Uhr, von der
Leichenhalle des Banter Friedhofes
aus statt, und werden die Mit-
glieder ersucht, sich vollständig zu
betheiligen.



Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Anfang 5 Uhr. — Tanzabonnement 1 Mk.
Hierzu ladet freundlichst ein **F. Gemoll.**

Sadewasser's „Civoli“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

in meinem elektrisch erleuchteten Saale.
Es ladet freundlichst ein **C. Sadewasser.**

Schützenhof zu Bant.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bei verstärktem Orchester
im neu mit Gasflüchtlit feenhaft erleuchteten Saale.
Tanzabonnement 1 Mk.
Eintritt 30 Pfg., wofür Getränke. — Es ladet freundlichst ein
F. Tenckhoff.

Hotel zum Banter Schlüssel.

Heute Sonntag:

Große öffentliche Tanzmusik.

Einzelanz 5 Pfennig.
Hierzu ladet freundlichst ein **C. Frerichs.**

Sedaner Hof zu Sedan.

Heute Sonntag:

Oeffentl. Tanzmusik.

Abonnement 30 Pf. Einzelanz 5 Pf.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Carl Hammen.**

Germania-Halle Neubremen.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlich. Ball

Hierzu ladet freundlichst ein **Joh. Sanke.**

Colosseum Bant.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball

in meinem der Neuzeit entsprechend eingerichteten Saale.
Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mk.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
C. H. Cornelius.

Mühlengarten, Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Ballmusik ausgeführt vom Seebataillon.
Hierzu ladet freundlichst ein **Hermann Grenz.**

Zum Grünen Hof, Schaar.

Heute Sonntag:

Grosses Tanzkränzchen

Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein **H. Bruns.**

Elysium zu Neuende.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Joh. Folkers.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 5 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
A. Scholz, Heppens

Holz-Bettstellen

nußbaum polirt, mit elegant ge-
drehten Knöpfen, inkl. Bretter-
Einlage

Stück 6 Mk.

Mobell 3a. Außerordentlich stark
gearbeitete Holzbettstelle, sehr ele-
gant im Aussehen, nußbaum polirt

Stück 12 Mk.

Sprungfeder-Matratzen

und
Alpengras-Matratzen
sind stets in allen Größen am Lager
und liefern wir wie bekannt nur
das Beste.

Wulf & Francksen.



Fahrräder!

Cito- und Sport-Fahrräder
(berühmte Marke)

empfehle zu billigen Preisen unter
constanten Zahlungsbedingungen.

W. Harms, Fahrradhandl.,
Neue Wilh. Str. 22.

Fahrräder

für Damen u. Herren
werden leihweise ausgegeben.

W. Harms,
Neue Wilh. Str. 22.

Mein reichhaltiges Lager
garantirt reiner

Naturweine

und vorzüglicher Spiri-
tuosen halte ich angelegent-
lichst empfohlen.

Beste Bezugsquelle für Cog-
nacs u. Krankenweine.
Bedienung streng reell!

E. A. König, Weinhandlung,
Neue Wilhelmsh. Str. 36.

100 seltene Briefmarken!
u. Briefl. Briefl. Belg. Cap
Cent. Cht. u. alle versch.
gar ebt. nur 2 Mark!!
Vorte extra. Preis gratis.
C. Hahn, Rammberg u. S.

Eiserne Bettstellen

mit Bandeisenboden
Stück Mk. 4,50, 6,—, 9,—, 13,—,
mit Doppel-Spiralfeder-Matratze
Stück Mk. 8,50, 10,50, 13,50,
15,50, 18,—.

Eiserne Kinderbettstellen

Größe 60/130
Mk. 9,50, 11,50, 13,50, 16,—,
Größe 70/150
Mk. 11,50, 13,50, 15,50, 18,—.

Matratzen

sind stets in allen Größen am Lager.

Wulf & Francksen.

Gasthof zum Adler.

Sonntag den 10. Juli:

Grosser öffentl. Ball.

Anfang 6 Uhr. — Tanzabonnement 1 Mark.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
G. Kathmann (S. Lohls Nachf.)

Der wahre Jacob Nr. 312

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung.
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Sommerrestauration

„Zur deutschen Eiche“

Eine halbe Stunde von Varel im Walde gelegen.
Schöne durch Schilder angemerkte Spaziergänge dorthin
Großer Garten
Säle, Veranda, Halle, Kegelbahnen, Stallungen.
Karoussel den ganzen Sommer im Garten.
Vereine und Schulen bitte um vorherige Anmeldung.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein

H. Hövelmeyer,

Wirth „Zur deutschen Eiche“.
(Im Varelser Holz.)

Wer Zeit, Geld u. Arbeit sparen und
seine Wäsche schonen will, der

Galmiak-Terpentin-Seifenpulver

„Marke Komet“.

Erfinder und alleiniger Fabrikant:
Oldenburger Chemische Fabrik H. W. Dursthoff.

Die Mitglieder

Kaufmännischen Vereins

weisen laut Beschluß der heutigen Versammlung ein-
stimmig die Anschuldigungen und Verdächtigungen, welche
das „Wilhelmshavener Tageblatt“ gegen unseren Vor-
sitzenden Herrn Joh. Peyer erhoben hat, energisch
zurück, da sie von der Ehrenhaftigkeit desselben voll und
ganz überzeugt sind.

Wilhelmshaven, den 7. Juli 1898.

Kaufmännischer Verein.

Herrn Högemann, 2. Vorsitzender.

BIERE

aus der bayrischen Bierbrauerei von
H. u. J. ten Doornlaan-Koolman,
Weghölle bei Nordde.

als: Lagerbier, helles Bier
nach Pilsener Art, dunkl. Doorn-
laan-Bräu nach Münchener Art
in Fässern und Flaschen, empfiehlt
**H. F. Arnolds, Bant,
Kreuzstraße.**

Lager complet fert. Särge

Th. Popken,
Bismarckstraße 34a.

Mein Restaurant

zwischen dem Deich und Ems-Jade-Kanal
belegen, mit schönem, schattigem Garten,
sowie vier Kegelbahnen, halte zu regem
Besuche bestens empfohlen.

E. Helmstedt.

Feiner Aufschmans Restaurant.



Breakwagen

bei billiger Preisstellung.
A. Wagner,
Bant, Latentstraße.